

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 37

Waldhofen a. d. Ybbs

Freitag, 10. September 1948

## Wirtschaftliche Festigung

Trotz vieler Hemmnisse und Rückschläge mehren sich die Symptome eines wirtschaftlichen Aufschwunges in unserem Vaterlande. Den besten Beweis dafür bieten die großen wirtschaftlichen Ausstellungen, die gerade in diesen Tagen den Produktionsanstieg auf allen Gebieten der Wirtschaft in sinnfälliger Weise aufzeigen. Die Wiener Messe, das Welser Volksfest und die n.ö. Landesausstellung in Krems legen ein beredtes Zeugnis für den wirtschaftlichen Fortschritt ab. Sie zeigen aber nicht nur den Produktionsanstieg, sondern auch die allgemeine Verbesserung der Qualität. Die Quantität der Produktion ist auf einigen Gebieten bereits auf Vorkriegeshöhe gebracht und ist bereits so hoch, daß nur das Absatz findet, was gut und preiswert ist. Daher steht auch die Wiener Herbstmesse in diesem Jahre im Zeichen verbesserter und verfeinerter Qualitätsarbeit. Gegenüber den Messen der Vorjahre ist eine bemerkenswerte Umschichtung aufgetreten. Während früher der Kampf um die Ware das Tonangebende im Wirtschaftsleben und daher auch auf der Wiener Messe war, ist heute der Kampf um den Kunden getreten. Ihn können nur jene Erzeugnisse bestehen, deren Waren gute und beste Qualität bei erschwinglichen Preisen aufweisen. In diesem Stadium der Wirtschaft, welche die Wiener Messe als großes Schaufenster der österreichischen Wirtschaft zeigt, ist endlich auch die Anbahnung größerer Exportgeschäfte möglich geworden, denn das an Waren übersättigte Ausland kommt nur dann als Abnehmer in Betracht, wenn wirkliche Qualitätsarbeit geboten werden kann. Tatsächlich ist das Interesse des Auslandes für österreichische Waren bedeutend gestiegen, wie aus dem zahlreichen ausländischen Besuch der Wiener Messe hervorgeht.

Daß Quantität und Qualität der österreichischen Warenproduktion wieder eine so beachtliche Höhe erreicht haben, berechtigt zu großen Hoffnungen für die Zukunft. Wenn einmal die Hemmnisse der Jetztzeit fallen oder doch vermindert werden, wird sich die Leistung der österreichischen Wirtschaft noch fruchtbringender gestalten und endlich auch einen fühlbaren Anstieg des Lebensstandards der breiten Massen gestatten. Zu diesen wirtschaftlichen Hemmnissen gehören vor allem die Bewirtschaftungsvorschriften, die zwar schon in vielem gelockert wurden und auf dem industriellen Sektor kaum mehr als störend empfunden werden können, wohl aber auf dem Gebiete der Ernährung noch zu manchen Beschränkungen zwingen. Weiters wird die Initiative der Industrie, des Handels und des Gewerbes durch zu hohe Steuern gehemmt, aber auch durch die hohen Tarife der öffentlichen Hand und letzten Endes durch die Beschränkungen, die uns durch die Tatsache der Besetzung auferlegt sind.

Gegenwärtig droht der normalen Aufwärtsentwicklung der Wirtschaft eine neue Gefahr durch die Wiederaufrollung des Lohn- und Preisproblems. Aber nur wirtschaftsfremde Elemente können die Berechtigung dieser Neuaufrollung in Zweifel ziehen. Auf den ersten Blick mag es zwar anders aussehen, aber ein einfaches Beispiel gibt die Erklärung. Der Arbeiter und Angestellte, der heute 600 oder 700 Schilling monatlich verdient, tut sich mit seiner Familie wirtschaftlich schwer und klagt über Geldmangel. Dabei hatte er vor einem Jahr meist sogar weniger Lohn und die Preise waren erheblich höher. Dennoch kam er mit seinem Lohn oder Gehalt besser aus, und zwar deshalb, weil es vor einem Jahr viel weniger Dinge zu kaufen gab. Es gab noch kaum Obst oder Gemüse, keine Lebensmittel und Genussmittel, kaum ein Kleidungsstück ohne Bezugschein, kein Geschirr, kurz fast gar nichts, während heute die Schaufenster in den Städten voll der herrlichsten Waren sind und viele Lebensmittel in Geschäften und Gaststätten frei verkauft werden. Die lange Zeit der Entbehrung und die Verluste der Kriegs- und Nachkriegszeit zwingen die Menschen förmlich zum Kauf. Der Vater braucht eine neue Hose, die Mutter ein Sommerkleid, der Bub ein Paar Schuhe und das Mädchen einen Mantel. Hundertelei Dinge sollen dringend gekauft werden, abgesehen davon, daß man auch hin und wiederum ein gutes, markenfreies Essen haben will. Dazu aber reicht das Geld nicht, kann nicht reichen,

## Erhöhte Lebensmittelrationen

Ernährungsminister Otto Sagmeister kündigte in der Vorwoche eine Erhöhung der Lebensmittelzuteilungen an. Danach wird ab der 45. Kartenperiode vom 13. September an für die Normalverbraucher der Tageskaloriensatz von 1800 auf 2100 Kalorien erhöht. Ebenfalls auf 2100 Kalorien werden die Rationen der Angestellten, der Jugendlichen von 12 bis 18 Jahren und jener Hausfrauen erhöht, die bisher eine Zusatzkarte erhalten haben, so daß in Zukunft diese Zusatzkarten ausfallen können und für sämtliche Verbraucher vom 12. Lebensjahr angefangen, die keine Arbeiter-, Schwer- oder Schwerstarbeiterkarte beziehen, eine einheitliche Grundkarte ausgegeben wird.

Überdies werden auch die Rationen der Arbeiter, Schwer- und Schwerstarbeiter erhöht, und zwar auf 2500 bzw. 3100 bzw. 3350 Kalorien, auch die Rationen der Kinder werden erhöht.

Solange nicht entsprechende Vorräte verfügbar sind, wird gelegentlich ein gegenseitiger Austausch von Lebensmitteln unvermeidbar sein.

Vorgesehen ist aber, daß dem Normalverbraucher wöchentlich 2,90 kg Brot und Mehl und daneben noch 45 dkg Nahrungsmittel, ferner 30 dkg Fleisch, 30 dkg Fett und 32 dkg Zucker gegeben werden.

Gleichzeitig wird der Ausmahlungssatz bei Brotgetreide für Weizen von 96 auf 90 Prozent und für Roggen von 95 auf 92 Prozent herabgesetzt, was die Wiedereinführung besserer Mehltypen und damit auch eine qualitative Verbesserung des Brotes zur Folge haben wird.

Wesentlich ist die Auswirkung der Rationenerhöhung des Normalverbrauchers auf die Familie. Da bisher die Arbeiter und Schwerarbeiter ihre Zusatzrationen meist mit der Familie geteilt haben, so daß diese arbeitenden Menschen nicht die notwendigen Lebensmittelmengen erhielten, werden sie jetzt auch an der Erhöhung der Normalverbraucherrationen teilnehmen, denn fast

in jedem Haushalt gibt es einen Normalverbraucher. Hinzu kommt noch, daß viele Berufstätige Werkküchenverpflegung haben, für die gleichfalls Zuschüsse geleistet werden. Auch die Kinderschulauspeisungen werden bis Ende des laufenden Schuljahres aufrecht erhalten.

Die Erhöhung der Lebensmittelzuteilungen wurde auch vom Alliierten Rat bereits genehmigt.

Die Nachricht von den Mehrzuteilungen rayonierter Lebensmittel hat bei der Bevölkerung Freude und Genugtuung ausgelöst, doch mehren sich die Befürchtungen, daß die Preise, insbesondere bei Fleisch erhöht werden sollen.

## Ministerrat für Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung

Am Dienstag fand unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Ing. Figl ein Ministerrat statt, der sich mit den laufenden Angelegenheiten befaßte. Der Bundeskanzler berichtete einleitend über die Ergebnisse der am 1. ds. abgehaltenen Landeshauptmännerkonferenz und unterstrich die Tatsache, daß die Bewirtschaftungsvorschriften auch weiterhin aufrecht bleiben.

Der Bundeskanzler machte auch von zwei Noten des Alliierten Rates Mitteilung, womit die Warenaustausch- und Zahlungsübereinkommen mit Polen und mit der Tschechoslowakei genehmigt werden.

In der Frage der Regelung von Löhnen und Preisen gab der Bundeskanzler der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen der drei Kammern zu einem für die österreichische Wirtschaft günstigen Ergebnis führen werden.

Der Ministerrat gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß der Alliierte Rat der Erhöhung des Kaloriensatzes für Normalverbraucher auf 2100 Tageskalorien zugestimmt hat, womit ein weiterer Schritt zur besseren Ernährung der österreichischen Bevölkerung getan wurde.

## Die Heimkehr der Kriegsgefangenen aus Jugoslawien

Wie der PKP. meldet, sei der Plan für die Heimförderung der insgesamt 8206 österreichischen Kriegsgefangenen, die sich noch in Jugoslawien befinden, bereits ausgearbeitet. Der erste der 24 Transporte werde Belgrad am 1. November 1948 verlassen und am 3. November in Wiener-Neustadt eintreffen. Die Heimführung soll mit der Ankunft des letzten Transportes am 20. Jänner 1949 abgeschlossen sein. Im November 1948 sollen acht Transporte mit insgesamt 2572 Mann, im Dezember zehn Transporte mit 3324 Mann und im Jänner sechs Transporte mit 2310 Mann eintreffen. Der kleinste Transport soll am 26. Dezember in Wiener-Neustadt eintreffen und 222 Mann umfassen, während am 27. November mit dem größten Transport 576 Kriegsgefangene zurückkommen sollen.

## Strenge Einhaltung in der Bewirtschaftung der wichtigsten Lebensmittel

Bei der letzten Sitzung der Landeshauptleute wurde nach der Forderung der restlosen Ablieferung der vorgeschriebenen Kontingente ein Beschluß gefaßt, der die strenge Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung der wichtigsten Lebensmittel zum Inhalt hat. Der Beschluß lautet:

Die bei der Landeshauptleutekonferenz versammelten Vertreter der Bundesländer sind mit der Bundesregierung einig, daß die Versorgungslage Österreichs eine Lockerung der Bewirtschaftung in den wichtigsten Le-

bensmitteln noch nicht zuläßt und die in den Sommermonaten vielfach beobachteten gegenteiligen Erscheinungen auf Grund der Bewirtschaftungsvorschriften unbedingt abgestellt werden müssen. Die Konferenz beschließt daher, den Bewirtschaftungsvorschriften wieder in vollem Umfange Geltung zu verschaffen und gegen Zuwiderhandlungen mit allen gesetzlichen Mitteln, in besonderen Fällen selbst mit Stilllegung von Betrieben, vorzugehen.

## Staatssekretär Graf zum Naziproblem

Bei einer Großkundgebung der ÖVP. in Imst (Tirol) sprach Staatssekretär Graf zu den Lohnforderungen der Arbeiter und Angestellten und gab der Überzeugung Ausdruck, daß dieses Problem nicht auf der Ebene politischer, sondern nur auf der Ebene wirtschaftlicher Möglichkeiten gelöst werden solle. Die Volkspartei wird in dieser Frage den Weg der Mitte beschreiten.

Über das Naziproblem sagte der Redner: Wir haben ein Amnestiegesetz für die Minderbelasteten beschlossen, haben sie papiermäßig von den Sühnefolgen befreit und verwenden dennoch einen Riesenapparat, um die Amnestierten als Staatsbürger zweiter Klasse in eigenen Registrierlisten zu führen. Ein Unsinn, dem möglichst rasch ein Ende bereitet werden muß. Auf der anderen Seite wird gegen die Regierung der Vorwurf erhoben, daß sie für die politisch Geschädigten, die Widerstandskämpfer und Freiheitskämpfer, nichts oder zu wenig tue. Ich möchte auch dazu einmal ein offenes Wort sagen: Es muß auch hier ein klarer Trennungsstrich zwischen den um die Freiheit Österreichs wirklich Verdienten und den Schmarotzern gezogen werden. In diesen beiden Fragen müssen wir endlich den Mut zu einer klaren und eindeutigen Haltung aufbringen. Wollen wir dieses Österreich halten und für die Zukunft fest-

gen, dann muß die Unterscheidung in Bevorzugte und weniger Bevorzugte, in Registrierte und Nichtregistrierte verschwinden. Dann darf es nur mehr zwei Arten von Menschen geben: Anständige und Unanständige. Unsere Aufgabe muß es sein, dafür zu sorgen, daß der Ring der Anständigen immer stärker, fester, geschlossener und einiger wird.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Am Samstag den 4. September fand in Spitz a. d. D. die feierliche Eröffnung der wiederbauten Rollfähre Spitz-Arnsdorf durch Landeshauptmann Josef Reither statt. Der diesjährige Parteitag der Sozialistischen Partei Österreichs wurde für den 10. bis 12. November einberufen.

Die historischen Schauräume des Schlosses Schönbrunn wurden für die freie Besichtigung wieder eröffnet.

Seitdem im November vergangenen Jahres vom internationalen Handwerkskongreß in Paris der zwischenstaatliche Austausch von Junghandwerkern beschlossen wurde,

sind bis vor kurzem etwa 300 bis 400 österreichische Gehilfen in die Schweiz gefahren, während mit Holland, Luxemburg und Frankreich bereits Fühlung genommen wurde, so daß der Austausch auch mit diesen Staaten bald erfolgen kann. In die Schweiz wurden außer Fleischhauern auch Gas- und Wasserinstallateure, Bauspenger und Kupferschmiede, Dachdecker, Maler und Anstreicher geschickt, die etwa drei bis sechs Monate in Schweizer Handwerkerfamilien untergebracht waren. Sie erhielten den gleichen Lohn wie ihre Schweizer Kollegen und genossen die gleichen so-

weil der Warenhunger jeder einzelnen Familie zu groß ist. Die Folge davon ist, daß wegen des Geldmangels inmitten einer aufsteigenden Wirtschaft das Lebensniveau der großen Masse nicht merklich gehoben werden kann und daß dadurch nicht nur die Betroffenen, sondern auch die Wirtschaft in Mitleidenschaft gezogen wird, weil die hohe Produktion nicht mehr zur Gänze abgesetzt werden kann. Es liegt daher im Interesse aller, hier einen Ausweg zu suchen, der wohl am besten dadurch gefunden wird, daß man wirtschaftlich trag-

bare Preissenkungen und ebenso wirtschaftlich tragbare Lohnerhöhungen bei entsprechender Leistungssteigerung vornimmt. Die Befürchtungen, daß gerechte Lohnforderungen unvereinbar mit Preissenkungen seien und daß Lohnforderungen neuerlich die Gefahr einer Inflation hervorrufen könnten, sind deshalb übertrieben, weil heute wie vor einem Jahr die gleichen Verhandlungspartner bestrebt sind, ein Kompromiß zu schließen, das allen Beteiligten entspricht. Es soll den Angehörigen der nicht selbständigen Berufe eine Erhöhung ihres Real-

einkommens bieten und so die Kaufkraft breiter Bevölkerungsschichten erhöhen. Dadurch wird Industrie, Handel und Gewerbe erhöhter Absatz gesichert und der Kreislauf einer gesunden Wirtschaft gefestigt. Wenn die Beratungen über die neuen Lohn- und Preisforderungen auf dieser streng sachlichen, wirtschaftlichen Ebene ausgetragen werden, dann wird die normale Aufwärtsentwicklung unserer Wirtschaft, wie sie sich auf der Wiener Messe zeigt, nicht gestört, sondern gestärkt und noch erfolgreicher werden.

### Aufbau oder Demagogie?

„Österreich muß wirtschaftlich und politisch in Ordnung kommen“

zialen Einrichtungen wie Schweizer Handwerker. An dieser von der Bundessektion Gewerbe durchgeführten Aktion waren nicht nur Meistersöhne beteiligt, sondern jeder gewerbliche Arbeitnehmer, der den Bedingungen entspricht, kann daran teilnehmen. Es werden aber nur gewerbliche Gehilfen eingestellt, und nicht Personen, die auf Stellungsuche sind.

Die kürzlich von der sowjetrussischen Besatzungsmacht in Deutschland freigegebenen 124 österreichischen Kirchenglocken, die während des Krieges nach Deutschland gebracht worden waren, sind in Wien eingetroffen und dem Erzbischöflichen Ordinariat übergeben worden.

**Österreichs Spielkarten als Exportware.** Die Spielkarten, die die Wiener Firma Piatnik herstellt, wandern zu 70 Prozent ins Ausland als Exportware. Große Lieferungen gehen in die Türkei, nach Bulgarien, den Balkanländern, Ägypten, Italien, Belgien und Schweiz. Im Vorjahre wurden nach England Spielkarten im Werte von 10.000 englische Pfund geliefert.

**Die Landflucht steigt immer mehr.** Landwirtschaftsminister Kraus machte bei einem Erntefest in der Nähe von Eferding folgende höchst beachtenswerte Feststellung: Während im Jahre 1934 noch 45 Prozent der gesamten Bevölkerung Österreichs dem Bauernstand angehörte, beträgt dieser Prozentsatz nur mehr 34 Prozent.

**Die Zahl der Autos in Österreich.** Die mit dem Stichtag vom 30. April vorgenommene Zählung der Kraftfahrzeuge Österreichs wurde nunmehr veröffentlicht. Demnach gibt es in ganz Österreich 144.175 Kraftfahrzeuge. Davon sind 26.775 Personautos, 29.562 Lastautos, 1632 Autobusse und 43.682 Motorräder. Der Rest entfällt auf Traktoren und Spezialfahrzeuge. Die Zahl aller Kraftfahrzeuge betrug im Jahre 1937 119.585. Sie hat demnach eine Steigerung von 21 Prozent erfahren.

**Der Schweinebestand in Österreich.** Nach der am 3. Juni vorgenommenen Zählung der Schweine besitzt Österreich an Ferkeln, Jungschweinen, Ebern, Zucht- und Mastschweinen 1.407.986. Niederösterreich weist mit 426.244 die höchste Zahl auf, dann folgt Steiermark mit 328.482 Schweinen. Der gesamte Schweinebestand ist um etwas höher wie im Mai 1947.

**Österreichs Holzwirtschaft.** In ganz Österreich wurden im Jahre 1947 6.986.645 Kubikmeter Nutz- und Brennholz geschlagen, wovon auf Nutzholz 59 Prozent, auf Brennholz 41 Prozent entfielen. Hievon kommen auf Niederösterreich 2.238.895 Kubikmeter, auf Steiermark 1.404.370, auf Oberösterreich 1.155.265 und die übrigen Mengen auf die anderen Bundesländer. Eine große Steigerung erreichte auch die Schlägerung für die Schwellen der Bundesbahnen, die 101.770 Kubikmeter betrug. Für Gerberzwecke wurden 244.530 Zentner Rinde verwendet.

**Die Sittlichkeitsverbrechen wegen Homosexualität, Schändung, Notzucht und Unzucht** haben sich in der letzten Zeit, besonders in Wien, bedenklich vermehrt.

### AUS DEM AUSLAND

**Dr. Eduard Benesch**, der Mitbegründer der tschechoslowakischen Republik und ihr Präsident nach dem 2. Weltkrieg ist am vergangenen Freitag abends im Alter von 64 Jahren in seinem Heim in Sezimo Usti gestorben.

Die Teilnehmerstaaten am Marshall-Plan konnten trotz dreiwöchigen stürmischen Beratungen keine Einigung über die Einzelheiten einer Verteilung der USA-Hilfe erzielen.

Die Ergebnisse des ersten Tages der großen britischen Luftmanöver zeigten, daß sich Superfestungen gegen moderne Düsenjäger nicht durchsetzen können. 60 Prozent der neuesten Bomber würden durch Düsenjäger abgeschossen worden sein. Dennoch wäre es jenen gelungen, die gestellten Kampfaufgaben restlos durchzuführen. Die Verlustziffer der Bomber sei höher als der britische Abschubrekord: 185 von 500 angriffenden deutschen Flugzeugen.

**Die Lage in Berlin** spitzt sich immer mehr zu. Die Teilung ist nun auch im Berliner Stadtrat Tatsache geworden. Es wird befürchtet, daß die Vorgänge in Berlin nachhaltig auf die Besprechungen der Militär-gouverneure einwirken.

In Frankreich dauert die Krise an, da die Regierung Schuman wieder zurückgetreten ist. Präsident Auriol versucht nun eine Regierung zu bilden, die Vertreter der äußersten Rechten bis zur Linken mit Ausnahme der Kommunisten enthält.

General Juan Peron, der Präsident Argentiniens, in dem gegenwärtig große Lohnstreiks durchgeführt werden, kündigte eine Verfassungsreform zur Wiederherstellung des republikanischen Regimes auf repräsentativer und föderaler Grundlage an. Peron betonte die Notwendigkeit, die kapitalistische Wirtschaft durch eine soziale zu ersetzen, und versicherte, die Freiheit der Arbeiterklasse wahren zu wollen. Die „Ideale des Peronismus“ sollen verwirklicht werden.

Der „Mussolini-Befreier“ Otto Skorzeny, der aus dem Darmstädter Gefängnis geflohen ist, ist in den Vereinigten Staaten angekommen. Er ist dort als Fliegerinstructor tätig.

Wir erhalten von der ÖVP. folgende Einsendung:

Unter dieser Überschrift wurde in Nr. 35 vom 27. August ein Bericht der SPÖ. über eine am 21. August in Waidhofen a. d. Y. abgehaltene Gebietskonferenz veröffentlicht. Außer dem Gebietsobmann Herrn Griesenberger und einigen lokalen Funktionären hielten Referate die Herren Minister Maisel, Nationalrat Brachmann und Zentralsekretär Geiger. Der Bericht widmet den klaren und sachlichen Ausführungen des Ministers Maisel 39 Zeilen, die beiden anderen Referate werden mit je einer Zeile nur erwähnt. Der Löwenanteil des Berichtes, nämlich 109 Zeilen, also das Dreifache des dem sozialistischen Minister zugebilligten Raumes, fällt Herrn Griesenberger zu, der sein Referat zu dem Versuch benützte, mit einem „Schwall von Einwänden“ die Tätigkeit der ÖVP. im Gemeinderat zu kritisieren und herabzuwürdigen. Wie weit die SPÖ. mit diesen Ausführungen übereinstimmt, wissen wir nicht sicher. Nach Mitteilungen von Mitgliedern der SPÖ. wurde Herr Griesenberger von den auswärtigen Mandataren gerechtfertigt. Wir wollen uns also vorläufig an Herrn Griesenberger persönlich halten.

Im Allgemeinen ist zu bemerken: Es ist wohl die erste Pflicht eines Politikers, auch eines bescheidenen Gemeindepolitikers, bei seinen Reden sich seiner Verantwortung bewußt zu sein und nicht Angriffe gegen politische Gegner zu richten, deren Unrichtigkeit ihm selbst bekannt sein muß. Demokratie und Demagogie sind nicht dasselbe. Herr Griesenbergers Rede könnte als passendes Beispiel echter Demagogie dienen. Dies wird ein Eingehen auf die Einzelheiten seiner Rede klar erweisen.

Zu allererst gefallen Herrn Griesenberger die Mehrheitsverhältnisse nicht. „Hingend auf einer armseligen Krücke von einer Mehrheitsstimme habe die ÖVP. die demokratischen Regeln verletzt“, verwalte „selbstherrlich und willkürlich“ gegen den Willen des Wählers usw. Die ÖVP. erhielt bei der Wahl von 2515 gültigen Stimmen 1304, d. s. fast 52 Prozent, die SPÖ. 982 Stimmen, d. s. 39 Prozent. Die Stimmenmehrheit der ÖVP. gegenüber der SPÖ. beträgt also immerhin 322 oder 13 Prozent aller Stimmen! Dies drückt sich auch im Verhältnis der Gemeinderatsmandate 15:11 aus! Ob Herr Griesenberger von der KPO. ermächtigt wurde, ihre Mandate in Bausch und Bogen seiner Minorität zuzuschlagen, um so die „armselige Krücke“ der ÖVP.-Mehrheit zu fabrizieren, ist füglich zu bezweifeln. Dies nebenbei!

Ernster wird die Sache dadurch, weil es einfach unwahr ist, daß die ÖVP. sich den anderen Parteien gegenüber unloyal verhalten habe. Die SPÖ. ist in allen Ausschüssen und im Stadtrat ihrer Stärke nach vertreten, hat wichtige Obmannstellen inne! Alle nur einigermaßen wichtiger Beschlüsse sowohl in den Ausschüssen wie im Plenum wurden bisher einstimmig gefaßt und durchgeführt! Besonders demagogisch sind hier die Behauptungen des Herrn Griesenberger über die Weihnachtsremuneration an die Angestellten im Jahre 1947. „Nur ungern und mit einem Schwall von Einwänden“ habe die ÖVP. einer bescheidenen Remuneration zugestimmt. Es ist eine Tatsache, die sich sogar gerichtsordnungsmäßig beweisen ließe, daß die Höhe der Remuneration einmütig festgesetzt wurde. Es ist weiters eine Tatsache, daß bei den Verhandlungen auch von Parteifreunden des Herrn Griesenberger darauf hingewiesen wurde, daß in Gemeinden mit sozialistischer Mehrheit überhaupt keine Remuneration gegeben werde. Auch Äußerungen von ihm selbst in diesem Sinne liegen vor! Wie kann Herr Griesenberger es wagen, ÖVP.-Mandatare derart zu beschuldigen?

Eine ungeheuerliche, eigentlich lächerliche Behauptung ist die Beschuldigung, in der Verwaltung der Gemeinde herrschten chaotische Zustände. Die ganze Waidhofer Bevölkerung, die bisher nichts davon bemerkt hat, ist anderer Meinung! Das Rückgrat der Gemeindeverwaltung sind die Finanzen. Die Obmannstelle des Finanzausschusses hat ein Parteifreund des Herrn Griesenberger inne, die ÖVP., die gar nichts zu verbergen hat, hat diese Stelle der „Opposition“ überlassen! Die Beratungen und Entscheidungen im Finanzausschuß werden gewissenhaft, offen und demokratisch geführt und die Beschlüsse erfolgten bisher stets einstimmig. Grenzen sind auch der Finanzverwaltung der Gemeinde Waidhofen gesetzt. Wir empfehlen Herrn Griesenberger, falls er uns nicht glauben sollte, sich vom Obmann des Finanzausschusses informieren zu lassen.

Den Tatsachen ins Gesicht schlagen die Behauptungen über die Eingemündung von Zell, die Restitutionsforderungen und die Kinoangelegenheit. Die ganze Bevölkerung von Waidhofen weiß, daß hier einstimmige Beschlüsse vorliegen, die niemand umzubiegen oder ins Gegenteil zu verkehren sucht. Wenn der Amtsweg besonders im Falle Zell langwierig ist, so hat die ÖVP. hieran nicht schuld. Die Kinoangelegenheit ist ja

mittlerweile auch geregelt und ein Parteifreund des Herrn Griesenberger hat die Oberleitung inne!

Was das Währungsschutzgesetz anlangt, so hat jeder Staatsbürger seine Ersparungen verloren und seine Opfer bringen müssen. Uns ist bekannt, daß gerade die SPÖ. dieses Gesetz als ihre Leistung in Anspruch nahm. Die selbständigen Gewerbetreibenden und Kaufleute haben außer ihren etwaigen Ersparnissen einen wesentlichen Teil ihrer Substanz verloren. Wenn es ihnen gelungen ist, mit dem ihnen verbliebenen Teil ihres Kapitals und ihrer Substanz ihre Betriebe über Wasser zu halten und sogar wieder etwas in die Höhe zu bringen, wozu auch die positive Seite des Währungsschutzgesetzes mithilft, so müßte Herr Griesenberger sich hierüber eigentlich freuen! Viele seiner Parteifreunde finden in diesen Betrieben Verdienst und Existenz, sind geschätzte Mitarbeiter ihrer vielleicht politisch anders denkenden Chefs und sind mit dem Schicksal derselben eng verbunden!

Daß aber Herr Griesenberger den anständigen, selbständigen Unternehmer von den Geschäftsmachern nicht trennt, ist unfair! Schleichhändler gibt es übrigens in allen Ständen und Klassen! An die Mitglieder und Mandatare der ÖVP. reichen solche Anwürfe wirklich nicht heran. Ein großer Teil von ihnen gehört dem Arbeiter- und Angestelltenstande an, fast alle Selbständigen haben Jahre und Jahr-

zehnte das Brot des Arbeiters oder Angestellten gegessen, bevor sie selbständig wurden. Wir machen uns daher anheischig, auch zu wissen, was der Arbeiter leistet und wo ihn der Schuh drückt. Wir dürfen ruhigen Gewissens behaupten, daß die ÖVP. noch keine Maßnahme in der Gemeinde befürwortet oder getroffen hat, die Arbeiter oder Angestellte geschädigt hat.

Daß wir uns erlauben, in manchen Fragen anderer Meinung zu sein als die anderen Parteien und Herr Griesenberger, das ist nicht nur unser demokratisches Recht, sondern oft die Pflicht unserer Überzeugung. Den halb versteckten Anwurf, daß unsere Tätigkeit mithilfe, Österreich in einen Unruheherd zu verwandeln, können wir guten Gewissens Herrn Griesenberger zurückgeben. Er müßte solche Anwürfe nicht durch allgemeine Phrasen, sondern durch Tatsachen beweisen! Uns und der ganzen Öffentlichkeit aber ist bekannt, daß die ÖVP. in allen Körperschaften, wo sie Einfluß hat, es sich zum Ziel gesetzt hat, Österreich aufzubauen, ein Ziel, das auch die Partei des Herrn Griesenberger ist, wie sogar wir, ihre politischen Gegner, glauben. Es wurde unseres Wissens sogar der Weg hierzu in der großen Richtung gemeinsam festgelegt. Ja, es ist so: Gegenseitige Achtung und Wertschätzung zeichnen den wahren demokratischen Politiker und Österreicher aus, Mißtrauen und Haß zerstören, Eintracht baut auf. Vielleicht gelingt es Herrn Griesenberger, sich zu solchen Ideen durchzuarbeiten!

Bezirksleitung der ÖVP. Waidhofen a. Y.

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt.** Geburten: Am 28. August ein Mädchen Hannelore der Eltern Karl und Johanna Buchegger, Kutscher, Ybbsitz, Kleinprolling 1. Am 31. August ein Knabe Michael Johannes der Eltern Othmar und Elfriede Kloiber, Verlagsinhaber, Wien IV, Phorugasse 3. Am 29. August ein Knabe Josef der Eltern Franz und Rosina Egger, Landwirt, Sonntagberg, Rotte Wühr 17. — Eheschließung: Am 6. September Gemeindeangestellter Johann Mader, Wien XXI, Untere Sätzen 3, und Gemeindeangestellte Gertrude Ebhart, Wien XXI, Berglagasse 3. — Todesfälle: Am 31. August Maria Neunteibl, Haushalt, Waidhofen, Patental 11, 34 Jahre. Am 31. August Friederike Zakostelsky, Haushalt, Wien XIX, Billrothstraße 3, 54 Jahre.

**80. Geburtstag.** In diesen Tagen feierte Frau Anna Effenberger, die Witwe des verstorbenen langjährigen Stadtphysikus Dr. Anton Effenberger, in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

**Vermählung.** Am 5. ds. vermählte sich Prof. Dipl.-Kaufm. Josef Grün mit Fräulein Maria Krestan, Professorin. Herzlichen Glückwunsch!

**Schulanfang.** Die langen Ferien sind zu Ende, der Unterricht hat an allen Schulen begonnen. Als Auftakt für das neue Schuljahr wohnten alle Schülerinnen und Schüler dem Eröffnungsgottesdienste bei. Für die Sechsjährigen beginnt nun ein neuer Abschnitt in ihrem Leben, die andern sind froh, daß sie wieder zur Schule gehen können. Die Realschule hat leider im Verhältnis zur Vorkriegszeit einen schwachen Besuch auch in der ersten Klasse aufzuweisen. Hier wirkt sich das nahe Realgymnasium in Amstetten nachteilig aus. In den Volks- und Hauptschulen des Bezirkes mußte die Klasseneinteilung provisorisch aufgestellt werden, weil die Lehrerfrage noch nicht erledigt wurde und dadurch in manchen Gemeinden Klassen mit 60 bis 70 Schülern aufscheinen. Die Fachschule hat ungefähr denselben Besuch aufzuweisen wie in den Vorjahren. Es geht nun mit frischer Kraft in ein neues Schuljahr und wir wünschen Schülern und Lehrern guten Erfolg!

**Volksbildungskurse.** Die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Niederösterreich führt in den nächsten Monaten, mit Beginn 4. Oktober, in Waidhofen a. d. Ybbs unter der Leitung des Herrn Hauptschuldirektors Friedrich Helmschläger Volksbildungskurse durch, deren Programm derart gestaltet ist, jedermann die Möglichkeit zu bieten, auf irgend einem Wissensgebiet Kenntnisse zu erweitern, zu vertiefen. Ganz besonders ist dem Berufsleben der Arbeiter und Angestellten Rechnung getragen und wurden in das Programm Fächer aufgenommen, welche dem Berufstätigen die Arbeit im praktischen Leben erleichtern sollten. Man erwartet, daß die Fülle und Reichhaltigkeit des Kursprogrammes einen großen Kreis von Interessenten finden wird und daß die Kurse, die für jedermann ab vollendetem 14. Lebensjahr zugänglich sind, stark besucht werden. Im Anzeigenteil dieses Blattes ist eine genaue Übersicht über das

Kursprogramm ersichtlich. Anmeldungen werden ab 13. September 1948 in der Amtsstelle der Arbeiterkammer, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberggasse 3, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 19 Uhr entgegengenommen.

**Werkmeisterkurse.** Die technisch-gewerbliche Abendschule der Arbeiterkammer in Wien plant, bei genügender Teilnehmerzahl in Waidhofen a. d. Ybbs je einen Kurs für Werkmeister im Maschinenbau und Elektrotechnik durchzuführen. Die Schule hat Öffentlichkeitsrecht. Die Kursdauer beträgt 4 Semester, dreimal wöchentlich je 3 Stunden. Schulgeld, Lehrmittelbeitrag pro Semester 80 S. Aufnahmebedingungen: 1. Nachweis der mit Erfolg abgelegten Lehrzeit in der Metallbearbeitung bzw. in der Elektrotechnik (Lehrbrief, Gesellenbrief). 2. Beendigung der Fortbildungsschule. Voranmeldungen werden bis 18. September, täglich zwischen 8 und 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr in der Amtsstelle der Arbeiterkammer Waidhofen a. d. Ybbs, Oberggasse Nr. 3, entgegengenommen.

**Erfindung eines Waidhofners.** Auf der Wiener Messe erregt der Aluminiumschuh „Aluflex“ größtes Interesse. In sämtlichen Zeitungen sind durchwegs sehr gute Kritiken über diese neue Schuherschöpfung erschienen, doch wird ihr Erfinder, Herr Ing. Rolf Kemmettmüller, überall als Wiener Ingenieur bezeichnet. Es ist richtig, daß Herr Ing. Kemmettmüller in Wien lebt, aber er ist ein Waidhofner, und zwar der Sohn des Herrn Medizinalrates Dr. Hermann Kemmettmüller. Herr Ing. Kemmettmüller hatte in der englischen Kriegsgefangenschaft eine Idee und deren formvollendetes Produkt ist nun auf der Wiener Messe zu sehen. Die Erfindung ist geeignet, die ganze Schuherzeugung zu revolutionieren. Es handelt sich um einen Industrieschuh, dessen Sohle und Absatz aus Aluminium besteht und mit dem Oberleder durch einige Handgriffe verbunden werden kann. Der neue Schuh, der schon in wenigen Wochen verkauft werden wird, hat den Vorteil, daß er beinahe unverwundlich ist. Die Produktion von Aluminiumsohlen, die in allen Farben hergestellt werden können, ist bereits angelaufen. Ein biegsames Gelenk zwischen Sohle und Absatz macht den Schuh beweglich und gestattet der Trägerin bequemes, elastisches Gehen und Tanzen, ohne daß der Schuh aus der Fassung geht, wie es sonst bei dicken Sohlen und hohen Absätzen oft geschieht. Die Modelle, die jetzt für die Messe hergestellt wurden, sind noch ziemlich extravagant und tragen der Mode Rechnung, die zur Zeit den Kothurn bevorzugt. Es wird aber auch schon an der Erzeugung von Sportmodellen mit flachem Absatz gearbeitet, die für schlechte Witterung besonders geeignet sind, weil sie absolut wasserfest und durch Gummisohlen, die auf das Aluminium montiert werden, auch gleitsicher sind. Dasselbe gilt für Herrenschuhe, die gleichfalls schon in Kürze auf den Markt kommen werden. Vorläufig sind auf diesem Gebiet Skischuhe zu sehen, die den besonderen Vorteil haben, daß sie leichter als die ganz aus Leder gearbeiteten sind. Die auf das Aluminium montierte Sohle aus Leder oder Gummi ist nur mit wenigen Schrauben befestigt und wird von der Herstellerfirma



dem Jubilar noch viele Jahre des Erfolges und der Freude.

Ybbsitz

Trauung. Am 28. August vermählte sich der Landarbeiter Johann Kornherr, Rotte Kleinprolling 19 (Gallbrunn), der Wirtschaft Theuretzbach, mit der gleichfalls dort bediensteten Landarbeiterin Hermine Singhuber. Die Trauung fand in Waidhofen statt. Herzliche Glückwünsche!

Sterbefall. In Wien starb die 51jährige Arbeiterin der Molkereigenossenschaft Ybbstal, Zilli Sengseis, nach einer langen, schweren Krankheit und wurde nach Ybbsitz überführt, wo sie unter zahlreicher Beteiligung beerdigt wurde.

Opponitz

Sterbefall. In Wien starb am 1. September der Beamte i. R. Herr Franz Lengauer aus Opponitz, Bruckwirt, im 58. Lebensjahre. Der Heimgegangene wurde von Wien nach Opponitz überführt und hier am Sonntag den 5. September um 3 Uhr nachmittags unter großer Beteiligung der Bevölkerung beigesetzt. Ruhe in Frieden!

Gibt es auch in unserer Gegend Wildschweine? Schon von verschiedenen Seiten wurde es laut, daß es hier in der Nähe von Opponitz auch schon Wildschweine geben soll. Einige behaupten hiebei, es sei ein Gerücht, andere wieder sagen, daß es der Wahrheit entspreche. Um der Sache auf den Grund zu kommen, wurde auf eine Rückfrage mitgeteilt, es sollen tatsächlich in der Gegend Buchberg-Bucheck solche Wildschweine öfters ihr Unwesen treiben, insbesondere in den Getreide- und Kartoffeläckern. Obwohl man sie noch nie gesehen hat, will man sie aber bestimmt gehört haben. Auch Fahrten und Losung weisen auf sie hin. Doch behaupten erfahrene Jäger, daß diese unliebsamen Gäste stets wandern. Wir hoffen, daß sich dies schließlich bewahrheitet!

Großhollenstein

Standesamtsmeldung August 1948. Geburten: Ein Mädchen Renate der Hausfrau Berta Schmatz, Hollenstein, Rotte Werten 19, am 13. August. Ein Mädchen Gabriela der Eltern Matthäus und Christine Aigner, Hollenstein, Walcherbauer 19, am 15. August. Ein Mädchen Rosa der Eltern Anton und Marianne Hofer, Hollenstein, Thalbauer Nr. 1, am 16. August. Ein Mädchen Kunigunde der Eltern Leopold und Maria Auer, Hollenstein, Rotte Gstadt 1, am 20. August. Ein Knabe Hubert der Eltern Anton und Johanna Mandl, Hollenstein, Rotte Thomasberg Nr. 2, am 23. August. — Eheschließung: Der Fabrikarbeiter Matthäus Aigner und die Fabrikarbeiterin Christine Aigner, beide wohnhaft in Hollenstein, Walcherbauer Nr. 19, haben am 14. August beim hiesigen Standesamt die Ehe geschlossen. — Sterbefälle: Der Landarbeiter und Obergreife Johann Thimmler, Hollenstein, Garnberg 3, ist am 13. Februar 1945 gefallen. Der Landarbeiter und Gefreite Anton Käfer, St. Georgen a. R., Kogelsbach Nr. 27, ist am 30. August 1942 gefallen. Der Forsarbeiter und Gefreite Johann Huber, wohnhaft in Hollenstein Nr. 53, ist am 26. Oktober 1942 gefallen.

Hochzeit. In einem kleinen Bergsdorf ist es nach dem Einerlei des Alltages und gar nach manchen schicksalshaften, traurigen Begebenheiten stets ein sehr willkommenes freudiges Ereignis, wenn wieder einmal ein schönes Paar vor den Traualtar tritt. Und das war am Samstag den 4. September der Fall. Herr Viktor Zedka, Kaufmann, heiratete Fräulein Hansi Mayer vom Hause Staudach. Am Vorabend schon, dem Polterabend, brachte der gemischte Chor der Hollensteiner Sängerrunde vor dem Hause Staudach dem Brautpaar ein Ständchen mit Lampenbeleuchtung und sang einige Lieder, da die Braut Mitglied der Sängerrunde ist. Am Samstag um 11 Uhr fand die feierliche Einholung der Braut und Hochzeitsgäste vom Hause Staudach mit zwei blumengeschmückten Wagen und einem Auto und Auffahrt zur Kirche statt. Vor und unmittelbar nach der Trauung in der Kirche sang der gemischte Chor der Sängerrunde unter Leitung des Chormeisters Herrn Rudolf Winkelmeier einige Strophen des Brautchores aus „Lohengrin“ von Richard Wagner mit der feinfühligem Begleitung der Orgel durch Frau Mary Tipka. In dem akustischen Raum der Kirche erzielte dieser Meisterchor eine besonders klarschöne, weichevolle Stimmung. Zur Trauung war der Freund des Hauses, Hochw. Prof. Dr. Heinrich Heß, eigens aus Horn erschienen, um die Trauung vorzunehmen. Er hielt nach dem Trauakt eine warmherzige Ansprache an das Brautpaar. Bei der nachfolgenden Singmesse sang die Sängerrunde mit dem Kirchenchor zusammen, dirigiert von Regenschori Herrn Hans Hochleitner sen., ebenfalls sehr eindrucksvoll. In der Kirche und vor derselben hatten sich viele Freunde und Bekannte des Brautpaares eingefunden, welche ihre Glückwünsche darbrachten. Voran der kleine Heimo Nöbauer und die kleine Renate Hennig, beide mit schönen Blumensträußen, welche dem Brautpaar ihre Glückwünsche aufsa-

ten. Natürlich hatten auch die Photographen viel zu knipsen. Viel Glück und Segen den Neuemählten!

Bienenzuchtersammlung. Am Sonntag den 5. September fand eine Mitgliederversammlung des Bienenzüchtersvereines Hollenstein um 9 Uhr im Rettensteinsaal statt. Gegenstand der Beratungen und des Vortrages durch den Obmann Herrn Franz Filmayer waren: 1. Winterfütterung. Nach Versagen der Zuckerbeschaffung durch den Imkerbund muß jeder einzelne Imker trachten, durch Honigtausch oder Kauf den nötigen Zucker zu beschaffen. Infolge Erlöschens jeder Tracht hier bei uns seit dem 18. Juni muß heuer jedes starke Volk mit mindestens 10 kg Zucker aufgefüttert werden. Hiezu werden die vom Obmann selbst konstruierten und bei Herrn Ignaz Moser erhältlichen Futtertassen zur Fütterung von unten besonders empfohlen. 2. Versicherungswesen: Das Unglück, welches den Altimker Hans Hochleitner betroffen hat, dem während der Herbstrevision der ganze Bienenstand abbrannte, sei eine eindringliche Mahnung, sich nicht mit der obligatorischen Mitgliederversicherung zu begnügen, sondern um die Vollwertunterstützung beim Imkerbund anzusuchen. Allerdings ist dies eine sehr umständliche Sache. Man muß erst um die nötigen Formulare mit Beilage von 2 S in Marken ansuchen. Nach Erhalt derselben, was einige Zeit dauert, sind diese ausgefüllt und vom Vereinsobmann bestätigt, einzureichen und nach Genehmigung gilt die Versicherung 30 Tage vom Genehmigungstage an angefangen. Eine Vereinfachung wäre da im Interesse der gesamten Imkerschaft wohl sehr erwünscht. 3. Begasung gegen die Milbenseuche: Diese ist wie im Frühjahr ab 15. September durchzuführen, zu welcher jeder Imker durch amtliche Anordnung gezwungen ist. 4. Bestellungen auf Einheitsbeuten: Der letzte Termin zur Bestellung beim Erzeuger Leopold Seisenbacher ist unwiderruflich der 13. September. Die nächste Bienenzüchtersammlung ist am 3. Oktober.

Lunz a. S.

Missionsvortrag. Kürzlich hielt Hochw. P. Pöchlhammer, Missionär der China-mission, einen hochinteressanten Vortrag über seine Tätigkeit im fernen Osten. Der große Saal bei Weinzettel war ganz voll und die Zuhörer folgten gespannt den abwechslungsreichen Ausführungen. Wir wünschten, dergleichen Vorträge öfter zu hören.

Tagung der Forstleute Niederösterreichs. Vorige Woche fand hier eine Tagung von Forstleuten unseres Landes statt, die sich mit den verschiedenen forstwirtschaftlichen Problemen der Gegenwart beschäftigte. Auch viele Teilnehmer einer Forstschule waren nach Lunz gekommen und in großen Autos wurde der Besuch des Urwaldes in Rotwald unternommen.

Weyer a. d. Enns

Straßenbau. Gegenwärtig wird die Bundesstraße durch Weyer mit einer neuen Fahrbahndecke versehen. Die Erneuerung betrifft die Hollensteinerstraße (etwa 400 Meter), die Waidhoferstraße bis Maria-Hilf (rund 700 Meter) und die Steyrerstraße (zirka 600 Meter). Die Kosten dieser durch Bürgermeister Berger mit Energie angestrebten Erneuerung belaufen sich auf 100.000 Schilling, von denen 60 Prozent das Land und 40 Prozent die Gemeinde tragen.

Tod im hohen Alter. Die Briefträgerwitwe Rosina Paumgartner, Oberer Markt, starb nach schwerem Leiden im 91. Lebensjahre.

Gafelnz

Von der Obsternte. Die heurige Ernte an Obst ist bei uns mittelmäßig, wobei Äpfel, etwa 80 Prozent, den größten Anteil haben. Es sind wohl ziemlich vom Wurm befallene Sorten zu verzeichnen, doch wird dennoch die Kalorienvermehrung aus Obst und dessen Saft zu spüren sein. Auch die Weinernte soll sich heuer quantitativ sehr gut einstellen. Mögen sich die Preise so auswirken, daß pro Liter Milch doch annähernd ein Viertel Wein zu erstehen ist, wie es vor dem zweiten Weltkrieg der Fall war, und nicht wie heute zu 180 Prozent umgedreht ist, wo für ein Viertel Wein 5 Liter Vollmilch notwendig sind.

Maria-Neustift

Todesfall. Der Rentner Franz Schinagl, wohnhaft in Dörfel Nr. 33 (Kaufmann Novak), ist am 1. ds. einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene stand im 77. Lebensjahre.

Bautätigkeit. Zur Zeit wird das nach seinem Besitzer benannte Bürscherhäusl (Hofberg Nr. 5) aufgebaut. Außerdem entsteht zwischen „Taucher“ und „Michlmayr“ ein vollständig neues Häuschen, das Herrn Fischbäck gehören wird, derzeit wohnhaft in Dörfel Nr. 39 (Schörkermühlhäusl). An beiden Bauplätzen sind die Arbeiten schon beträchtlich weit fortgeschritten.

Ein nasser Sommer. Wie aus der Statistik der Regenmessstelle des Ortes zu ersehen ist, hat es in den nunmehr vergangenen drei Sommermonaten mehr als doppelt so viel geregnet, als in der gleichen

Zeit des Vorjahres. Nachstehend eine Übersicht. Juni 1948: 23 Regentage, 221,9 Millimeter, 8 Gewittertage. Juni 1947: 14 Regentage, 119,9 mm, 3 Gewittertage. Juli 1948: 21 Regentage, 289,4 mm, 9 Gewitter. Juli 1947: 14 Regentage, 104,3 mm, 6 Gewitter. August 1948: 15 Regentage, 148,1 Millimeter, 3 Gewitter. August 1947: 12 Regentage, 61,7 mm, 5 Gewitter. Sommer- vierteljahr 1948: 59 Regentage, 659,4 mm, 20 Gewittertage. Sommer- vierteljahr 1947: 40 Regentage, 281,9 mm, 14 Gewittertage.

Straßenzustand. In der letzten Zeit wurden im Gemeindegebiet mehrere größere Straßenarbeiten durchgeführt. So wurde die Steinbrücke „beim Posten“ verbreitert und die Straße bei der Zwiemühle an zwei Stellen gegen den Bach gesichert und dabei etwas verbreitert. Jetzt wird eine ähnliche Wildbachverbauung in der Nähe des Ederhäusels in Blumau durchgeführt. Es muß aber ausdrücklich betont werden, daß die Straßenwärter daneben immer fleißig ihre Strecken betreuen. Darum haben wir auch bessere Straßen, als unsere Nachbargemeinden. Dies merkt man besonders, wenn man sich am Wege nach Waidhofen befindet; beide Straßen, sowohl die über Großau als auch jene durch das Redtenbachtal, sind in einem derart miserablen Zustand, daß man sich freut, wenn man am Heimwege wieder auf oberösterreichischem Boden steht.

Eifersuchtstragödie fordert zwei Todesopfer

Am vergangenen Wochenende ereignete sich in der kleinen Ortschaft Langenhart bei St. Valentin eine blutige Eifersuchtstragödie, der zwei Menschen zum Opfer fielen. In einem Wassertümpel in der Nähe des Ortes fanden Sonntag vormittags einige Passanten die Leiche der 41jährigen Chauffeursgattin Berta Übelacker aus Langenhart. Die Leiche wies mehrere Messerstiche im Gesicht und am Hals auf. Die Frau dürfte bereits Samstag erdrosselt worden sein. Der Verdacht der Gendarmerie richtete sich sofort gegen den 51jährigen Johann Binderlehner aus St. Valentin, einen Werkschutzmann des USIA-Betriebes Nibelungenwerk, der Frau Übelacker schon öfter mit dem Umbringen gedroht hatte. Nach zweistündiger Suche wurde er in der Nähe des Tatortes von einem Gendarmeriebeamten sterbend aufgefunden. Er hatte sich mit einer Pistole in die Schläfe geschossen. Binderlehner gestand seine Tat

ein und gab an, Frau Übelacker aus Eifersucht ermordet zu haben. Wenige Minuten nach der Auffindung erlag er seiner schweren Kopfverletzung. Binderlehner hatte seit geraumer Zeit die verheiratete Frau für sich zu gewinnen versucht und sie mit Anträgen überhäuft, jedoch wollte sie von ihm nichts wissen. Er konnte es nicht ertragen, daß die Frau, die er liebte, nicht sein werden wollte.

Der Lesetisch

„Natur und Technik“. Diese Zeitschrift wird von der Gesellschaft für Natur und Technik unter der Mitarbeit der bedeutendsten Gelehrten und Hochschulprofessoren im eigenen Verlag: Wien VII, Burggasse 26, herausgegeben. Das Ziel der Zeitschrift ist es, die Beobachtungen und Erfahrungen, Erkenntnisse und Schöpfungen der Menschheit zu schildern und die Zusammenhänge zwischen Erkenntnis der Naturkräfte und deren Auswertung in der Technik herzustellen. Als Leitgedanke über dem Inhalt aller Hefte steht ein tiefes Wissen und ein klares Verständnis für die innige Berührung zwischen Naturerkenntnis, technisch angewandtem Wissen und den daraus entspringenden Großtaten der Menschheit. Nach Durchsicht der bis jetzt erschienenen Hefte können wir diese einem großen Leserkreise bestens empfehlen. Zu beziehen durch den Verlag oder in den Buchhandlungen.

„Sonnenwend“. Im Verlag Albrecht Dürer, Wien VII, Bandgasse 28, ist der Roman aus Südtirol „Sonnenwend“ von Maria Veronika Kubatscher erschienen. Der Roman der bekannten Dichterin führt uns in die Berglandschaft Südtirols, zu den Sarner Bauern, und behandelt das Schicksal des Mädchens Sanna, deren Vater wegen eines Todeschlages eingekerkert wird. Wie sie sich tapfer durch das Leben schlägt und schließlich zu dem Manne, den sie liebt, findet, wird in einer spannenden, an dramatischen Episoden reichen Handlung äußerst lebendig und mit realistischer Kraft erzählt. Eine Reihe blutvoller Bauerngestalten zieht an uns vorüber und das von Geheimnissen umworfene Brautstum im Sarntal trägt wesentlich zur Wirkung des Buches bei. Das Buch, das für jeden eine gute und interessante Lektüre darstellt, kann im Verlage oder in den Buchhandlungen erworben werden.

Für die Bauernschaft

Die Unfruchtbarkeit des Rindes und die künstliche Befruchtung

Von Landesveterinärnrat Amtstierarzt Dr. med. vet. Hans Heindl

(2. Fortsetzung)

Die ersten Erscheinungen, bevor sich das Verwerfen einstellt, sind bei der Kuh gewöhnlich ein Anschwellen der Scheide und des Euters, Einsinken der Beckenbänder und Einschießen der Milch, welche dem Kolostrum, der Erstlingsmilch, ähnliche Beschaffenheit hat. Auf der geröteten Scheidenschleimhaut kann man manchmal rötliche Knötchen finden, welche aber nichts anderes sind, als geschwollene Follikel. Gleichzeitig stellt sich ein Scheidenausfluß ein, welcher rötlich-grauweiß, schleimartig oder blutig sein kann und in der Regel vollkommen geruchlos ist. Wie die Erfahrung lehrt, kann nach diesen ersten Erscheinungen bereits einige Stunden später unter mäßigen Wehen und leichten allgemeinen Erscheinungen der Abortus eintreten, manchmal dauert es aber 2 bis 3 Tage, mitunter auch 10 Tage, bis die Kuh wirft. Es gibt aber auch Fälle, wo die ersten Erscheinungen schon begleitet sind von einer Frefunlust und mit einem Stillstand der Vormagen. Das Fruchtwasser kann trüb sein, kann auch Flöckchen enthalten, kann aber auch von vollkommen klarer Beschaffenheit sein. Meist wird — und dies besonders bei fortgeschrittener Trächtigkeit — ein Zurückbleiben der Nachgeburt beobachtet und nach Abnahme der Nachgeburt bleibt gewöhnlich ein Gebärmutterkatarrh zurück und besteht auch weiterhin ein Ausfluß. Der Ausfluß ist in diesem Falle meist stinkend. Schon bei jeder Zurückhaltung der Nachgeburt muß in Seuchen- gebieten an Abortus-Bang gedacht werden und soll in diesen Fällen ein Tierarzt zu Rate gezogen werden. Frühzeitig ausgestoßene Früchte kommen gewöhnlich tot zur Welt. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß schon mit 34 oder 35 Wochen der Trächtigkeit die Tiere lebend geboren werden und dann meist einen schreienden Tod nach einigen Tagen finden. Es ist daher auch jede Frühgeburt verdächtig und jeder soll auch diese Fälle einer tierärztlichen Kontrolle unterziehen lassen. Bei Stieren, welche dann solche Kühe decken, können mitunter entzündliche Veränderungen an den Geschlechts- teilen beobachtet werden. Manchmal erkranken auch Stiere an einer akuten Ho-

denentzündung. Bei Schweinen sind die ersten Erscheinungen verminderte Futteraufnahme, Herumliegen, Durchfall und Schwellung des Euters. Das Ausstoßen der Ferkel erfolgt dann nach 2 bis 3 Tagen. Schweine erholen sich jedoch rasch. Auch die Kühe erholen sich sonst verhältnismäßig gut, manchmal treten aber auch im Anschluß an seuchenhaftes Verwerfen Gelenkentzündungen auf. Es ist anzuraten, daß der zurückbleibende Gebärmutterkatarrh unter allen Umständen behandelt wird und die Tiere nicht bei der nächsten Brunst gleich wieder zum Stier geführt werden. Mit dem Belegenlassen an Abortus-Bang erkrankter Kühe soll mindestens 3 Monate nach Abheilung der Gebärmutterkatarrhe zugewartet werden. Je später man belegen läßt, um so eher wird die nächste Frucht ausgetragen werden. Es gibt wohl viele Tiere, welche dann aufnehmen und die Frucht austragen, es gibt aber auch solche, besonders dann, wenn nicht zugewartet wird, welche ein zweites- oder drittesmal verwerfen. Der wirtschaftliche Schaden ist in solchen Fällen ziemlich groß. Nach allen Erfahrungen ist es aber besser, in solchen Fällen seinen ganzen Rinderbestand durch- seuchen zu lassen, bis letzten Endes eine Selbstimmunisierung eintritt, als neue Tiere zu kaufen. Beim Abverkauf der kranken Tiere und Zukauf neuer Tiere flackert bekannterweise die Seuche von neuem auf und der finanzielle Verlust des Besitzers wird dadurch nur größer. In allen Fällen, wo zu früh belegt wird und Nachgeburt- verhaltenen vorhanden waren, entwickelt sich ein chronischer Gebärmutterkatarrh, welcher bei Nichtbehandlung auch eine dauernde Sterilität zur Folge haben kann. Die Kuh rindert entweder dann gar nicht oder es wird wiederholtes Umrindern beobachtet. Die Behandlung all dieser Leiden ist restlos eine Angelegenheit des Tierarztes. Als Vorbeugung muß aber noch betont werden, daß eine wiederholte Reinigung und Desinfektion des Stalles und aller Geräte unerlässlich ist; vor allem wird es dort, wo es möglich ist, zweckmäßig sein, die scheinbar noch gesunden Rinder in andere Stal-

lungen zu bringen und sie von eigenen Wärtern betreuen zu lassen.

Bei der Ermittlung der infizierten Tiere, sowohl Rinder als auch Schweine, leisten die modernen Untersuchungsmethoden sehr wertvolle Dienste. Man muß aber auch stets daran denken, daß eine absolut positive Reaktion nicht immer Beweis einer frischen Infektion ist, sondern daß bei trächtigen Tieren diese positive Reaktion auch von dem vorangegangenen Verwerfen herrühren kann und daß auch vollkommen gesunde Tiere Reaktionskörper in ihrem Blute beherbergen können. Andererseits sind Tiere einer negativen Reaktion nur dann als gesund zu betrachten, wenn ihr Blut nach erfolgter Beseitigung der Ansteckungsgefahr, frühestens nach drei Wochen, abermals frei von Antikörpern befunden wurde. Nach Umstellung der Tiere und gründlicher Desinfektion muß auch die verunreinigte Streu samt den Futterresten beseitigt werden; auch die äußeren Geschlechtsteile der Tiere sind wiederholt, und zwar durch Wochen hindurch, mit desinfizierenden Flüssigkeiten abzuwaschen. Die trächtigen Tiere soll man immer unter Beobachtung halten und, falls sich Erscheinungen, wie die oben beschriebenen wurden, als nahender Abortus einstellen, sind die Tiere abzusondern und ihre Standplätze gründlich zu reinigen. Die ausgestoßenen Früchte und die gesamte Nachgeburt dürfen unter gar keinen Umständen auf die Düngstätte wandern, sondern sind zu verbrennen. Ebenso müssen alle Personen, welche mit kranken Tieren oder Ausscheidungen dieser Tiere zu tun hatten, immer daran denken, daß diese Seuche auch auf den Menschen übertragbar ist und zu sehr unliebsamen Krankheitserscheinungen führt. Zur Hintanhaltung jeder Seucheneinschleppung sollen neu angekaufte Tiere, wenn möglich, in einem eigenen Stall untergebracht werden, genau beobachtet und auf alle Fälle wiederholt einer Blutuntersuchung unterzogen werden.

(Fortsetzung folgt.)

**Mostereikurs in Kröllendorf**

Wir machen die bäuerliche Bevölkerung des Bezirks Waidhofen a. d. Ybbs nochmals aufmerksam, daß am 6. und 7. Oktober 1948 je ein eintägiger Mostereikurs in der Obstverwertung Kröllendorf stattfindet. Die bäuerliche Jugend wird ersucht, an diesem lehrreichen Kurs recht zahlreich teilzunehmen. Anmeldungen werden bei der Bezirksbauernkammer sowie bei Herrn Verwalter Bruckschwaiger in Kröllendorf entgegenommen.

**Ankauf von Noriker-Zuchtstuten**

Der Ankauf von Norikerzuchtstuten findet am 18. September 1948 in Feldkirchen in Kärnten statt. Mitglieder der Pferdezuchtgenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs, die einen Ankauf von Zuchtstuten tätigen wollen, haben dies sofort bei der Bezirksbauernkammer zu melden. Bei Nachweis, daß der Käufer durch die Kriegs- und Nachkriegsereignisse Zuchtstuten verloren hat, wird ihm bei diesem Ankauf eine Beihilfe von 2500 S gewährt. Die Interessenten werden jedoch ersucht, beim Ankauf in Feldkirchen persönlich anwesend zu sein.

**NACHRICHTEN DES GEWERKSCHAFTSBUNDES**

Die Ortsgruppenleitung Böhlerwerk der Metallarbeiter berichtigt ihre Mitteilung betreffend „Gewerkschaftliche Nachrichten — Arbeitslosenunterstützung“ dahingehend, daß die Berechnung der Unterstützung auf Grund der Wochenbeiträge erfolgt, also nicht der Monatsbeiträge. Die Arbeitslosenunterstützung beträgt im Monat das 15fache eines Wochenbeitrages.

**AMTLICHE MITTEILUNGEN**

**Gewerbeschein-Revision**

Alle Handels- und Gewerbebetriebe der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs werden zum Zwecke einer anstandslosen Überprüfung ihrer Gewerbeberechtigungen, noch vor der Revision vom 16. bis 29. September 1948 die Gewerbebescheine hinsichtlich geänderter Standortsbezeichnungen bei vorangegangenen Übersiedlungen, Witwenfortbetriebsanzeigen, Geschäftsführerbestellungen etc. beim h.o. Magistrat richtigstellen zu lassen.

Stadt Waidhofen a. d. Y., 8. Sept. 1948.

Der Bürgermeister:  
A. Lindenhof e. h.

**Kundmachung der Sparkasse der Stadt Waidhofen a.Y.**

Nach der Altkonten-Verordnung sind die Sparkassenbücher, die vor dem 31. Dezember 1945 ausgestellt wurden, bis längstens 24. November 1948 bei der Sparkasse einzureichen, damit sie im Sinne der Bestimmungen des Währungsschutzgesetzes richtiggestellt werden können.

Alt- oder Konversionsguthaben, deren Betrag durch 50 teilbar ist, werden in zwei-prozentige Bundesschuldverschreibungen umgewandelt. Bis zum 24. November 1948 haben die Einleger die Möglichkeit, unter 50 S liegende Beträge der Alt- und Konversionskonten, die sonst verfallen, auf 50 S aufzufüllen.

Ist im Sparkassenbuch die Richtigstellung schon vorgenommen worden, dann ist eine neuerliche Vorlage nicht notwendig.

Die Direktion.

**Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs**

Sonntag den 12. September: Medizinalrat Dr. Hermann Kemmetmüller.

**Mitteilung der Arbeiterkammer**

Sprechtag der Amtsstelle Waidhofen a. Y.

Mittwoch den 15. September: Ybbsitz, Gasthof des Herrn E. Heigl, 16 bis 18 Uhr.

Samstag den 18. September: Großholenstein, Gasthaus der Frau Edelbacher, 15 bis 17 Uhr.

**Fettaufruf für die 4. Woche der 44. Zuteilungsperiode**

**Normalverbraucher:** Butter: 4 Kleinabschnitte IV (Klk und K) zu ½ dkg, 2 Dekagr. auf W 14 (K), 12 dkg auf 10 N/Klst, 10 dkg auf 12 N/Klk, 5 dkg auf 6 N/K und 7 dkg auf 10 N/K. Speisefett: 4 Kleinabschnitte IV zu ½ dkg, 2 dkg auf W 14, je 5 dkg auf 6 N/Jgd und E, je 7 dkg auf 10/Jgd und E.

**Teilselbstversorger:** Butter: 4 Kleinabschnitte IV (Klk und K) zu ½ dkg, 12 Dekagr. auf 10 TSV-FI/K und 9 dkg auf 10 TSV-FI/Klk, 5 dkg auf 6 TSV-FI/K und 9 dkg auf 10 TSV-FI/K. Speisefett: 4 Kleinabschnitte IV zu ½ dkg, je 5 dkg auf 6 TSV-FI/Jgd und E, je 9 dkg auf 10 TSV-FI/Jgd und E.

**Zusatzkarten:** Speisefett: 9 dkg auf A 35/IV, je 12 dkg auf S 35/IV und M-35, 19 dkg auf Sst 35/IV.

a) Über Auftrag des Bezirksnährungsamtes Amstetten ist für die 45. Kartenperiode eine Neurayonierung durchzuführen. Die Bestellscheinabschnitte für Mehl und Fett sind von den Lebensmittelkarten der 45. Zuteilungsperiode durch die Kaufleute abzutrennen.

b) Ab 23. August erhalten Jugendliche pro Woche 6 Achtelliter Magermilch. Ab 30. August erhalten Erwachsene (über 18 Jahre) pro Woche 3 Achtelliter Magermilch und 1 Achtelliter Buttermilch.

c) Wegen der Erhöhung der Lebensmittelrationen für Normalverbraucher werden über Weisung des Landesnährungsamtes für die 45. Zuteilungsperiode keine Angestellenzusatzkarten mehr ausgegeben.

**ANZEIGENTEIL**

**Dank**

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des frühen Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter, Frau

**Maria Neunteibl**

zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Kaplan Ricken für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, den Ärzten und Krankenschwestern für die aufopferungsvolle Pflege während der Krankheit. Ebenso danken wir der SPÖ, Waidhofen a. d. Ybbs und allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Waidhofen a. Y., im September 1948.  
1309 **Familie Neunteibl.**

Für die freundlichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege recht herzlichen Dank.

Willibald und Helene Wochner  
Opponitz, im September 1948.  
1306

**OFFENE STELLEN**

**Tüchtige, junge Kellnerin**  
für Café und Gasthaus im Wienerwald wird aufgenommen. Offerte an Gasthof „Zum goldenen Hirschen“, Purkersdorf, Wienerstr. 12. 1323

**STELLEN-GESUCHE**

Alteres, verlässliches und ehrliches Mädchen vom Lande wünscht Stelle in frauenlosem Haushalt oder bei alten Leuten. Adresse in der Verw. d. Bl. 1277

**EMPFEHLUNGEN**

**Primarius Dr. Otto Bruckschwaiger**  
ab 13. September 1948 zurück. 1308

**Dr. Friedrich Eichhorn**

Hilm-Kematen

ordiniert wieder an Werktagen von 8 bis 11 Uhr vormittags  
1311

Wäscherin übernimmt noch einige Plätze zum Wäschewaschen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1322

**Spezerei- und Feinkosthandlung Ernst Schnederle**

Waidhofen a. Ybbs, Hoher Markt  
ist erreichbar unter  
Telephon Nr. 230 1335

**VERANSTALTUNGEN**

**Filmbühne Waidhofen a. Y.**  
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag den 10. September, 7 und 9 Uhr  
Samstag, 11. September, 7 und 9 Uhr  
Sonntag, 12. September, 5, 7, 9 Uhr

**Gavroche**  
Ein großer russischer Film nach dem berühmten Roman von Victor Hugo „Les misérables“ („Die Elenden“).

Dienstag, 14. September, 7, 9 Uhr  
Mittwoch, 15. September, 7, 9 Uhr  
Donnerstag, 16. September, 7, 9 Uhr

**Große Erwartungen**  
Englischer Film in deutscher Sprache nach dem Roman von Dickens, mit Valerie Hobson und John Mills.

Jede Woche die neueste Wochenschau

**WOHNUNGEN**

Wohnungstausch mit älterem Ehepaar, gesucht wird schöne Wohnung. Geboten wird schöne Gartenvilla in schönster, ruhigster Lage Waidhofens. Adresse in der Verw. d. Bl. 1329

**REALITÄTEN**

Kleinhaus, gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft bei Ecker, Waidhofen, Weyerstraße Nr. 36. 1330

**VERSCHIEDENES**

**Zu verkaufen:** 2 Betten samt Nachtkästchen, neu, Küchenherd, gut erhalten, Herren-Lederstiefel, schwarz, Gr. 41. Adresse in der Verw. d. Bl. 1305

**Traktor „Deutz“** (Diesel), 28 PS, Baujahr 1939, fahrbereit, wegen Betriebsänderung zu verkaufen. Schleifenlehner, Ybbsitz 47. 1313

**Kartoffeln richtig einlagern**  
mittels 1310

**Kleinspeicher**

für Haushalt (Inh. 300 kg). Kein Verderben, platzsparend, bequem, billig. Auslieferung für Waidhofen: Konsum- und Spargenossenschaft, Hoher Markt.

**Knopi-Harmonika „Hohner“**, dreireihig, neu, zu verkaufen. Zell, Feldstraße 6 (nur Sonntags). 1315

**Motorrad**, Marke „Gnom Rohn“, 500 cm<sup>3</sup>, gut erhalten, mit Beiwagen, sehr gut bereift, samt Papieren zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1316

**Schäferhunde** (10 Wochen alt) abzugeben. Leopold Steinbichler (Riegler), Konradshausheim. 1317

**Schöne, starke** 1149

**Winterzwiebelpflanzen**  
gibt ab Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9.

**Drei Hengstfohlen** (Haflinger mit Brand) zum Preise von je 1600 S abzugeben oder Tausch gegen Mostobst. Leopold Rieß, Ybbsitz. 1319

**Wegen Übersiedlung zu verkaufen:** Bücherschrank 1.80x1.75 m, mit eingebautem Sekretär, kaukasische Nuß, Kokostepich 2.90x1.50 m, weißlackiertes Speise-Eckkastel, 6 teiliger Holzparavent, 1.80 m hoch, Petroleumkocher „Kronprinz“ Nr. 1, 60-Liter-Topf (Zinkblech), diverse Gartengeräte. Larisch, Waidhofen, Wienerstraße 49, nur nachmittags. 1314

**Antike Uhr** (Napoleonzeit), sehr gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1320

**Einmalige** 1334

**Gelegenheitskäufe**

Damenkleider, komplett, in allen Größen und verschiedenen Farben S 54.50. L. Palnstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs

**Jünger Hund**, rotbrauner Boxer, mit schwarzer Schnauze, ist seit Montag den 6. September mittags abgängig. Zweckdienliche Angaben erbeten an Gasthaus Reitter, Waidhofen, Wienerstraße 20. 1321

**Junge Angorakaninchen** zu verkaufen. Waidhofen, Hintergasse 1. 1324

**Ein Haflinger-Fohlen** und ein Noriker-Fohlen verkauft preiswert: Pfarrhof Biberbach Nr. 1, Post Seitenstetten. 1325

**Fesche Sport-Pelzjacke**, ein Winter-Kostüm, weiße Filztiefel (Gr. 40), 1 Herren-Regenmantel, blaues Winter-Wollkleid abzugeben. Zell, Moysesstraße 1. 1326

**Ehrenerklärung.** Ich bedauere die gegenüber Frau Maria Glaser, Maurermeistergattin Waidhofen a. d. Ybbs, gemachten ehrenrührigen Äußerungen und leiste hiemit öffentliche Abbitte. Antonia Hochleitner, Strand-Café, Waidhofen a. Y. 1328

**Landnelken**

schöne, starke Pflanzen, gibt ab Gärtnerei Richard Fohleutner, Zell a. d. Y., Schmiedestraße 9. 1149

**Mikroskop für Tierarzt** zu kaufen oder tauschen gesucht. Kern, Waidhofen, Hoher Markt 23. 1327

**Brauner Wintermantel** mit Pelzkragen für 15jährige, sehr gut erhalten, um 150 S zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1331

**Radio-Super** und tiefer Kinderwagen zu verkaufen. Hilm 110. 1332

**EHEANBAHUNG**

Wer 30 Jahre lang Ehen beurteilt hat, weiß, welche Menschen zueinander passen. Rasche Erfolge und gute Einheiraten durch das bekannte Institut Bernert, Eheanbahnung auf Grund des Charakters. Nächste Stellen: Linz, Hofg. 9/4, Wien V, Margareten-gürtel 24/100, und Wien X, Raxstr. 75/1. Rückporto beilegen. 1137

## NACHRUF

Wir geben die traurige Nachricht, daß unser unvergeßlicher Mitarbeiter, Herr

# OSKAR SCHILLER

kaufmännischer Leiter

nach mehr als vierzigjähriger treuer Dienstzeit am 6. September 1948 um 7.30 Uhr früh infolge eines tragischen Unfalles im 64. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis fand am Donnerstag den 9. September 1948 in Krems statt.

Wir werden unserem eifrigen Mitarbeiter immer ein ehrendes Andenken bewahren!

**Die Belegschaft  
der Böhler-Ybbstalwerke**

**Die Werksleitung  
der Böhler-Ybbstalwerke**

Böhlerwerk, im September 1948.

1333

### Die schönste Österreicherin

FRAÜLEIN GERTRAUD DECOMBE

zeigt bei der

## Modenschau GÖTZL • AMSTETTEN

am 25. und 26. September 1948 um 15 und 20 Uhr im Stadtsaal  
(Hotel Ginner) die kommenden

### Herbst- und Wintermodelle

Die Radio-Liebliche Ernst Track als Conferencier und Sängerin  
Friedl Pöltinger sorgen für künstlerische Darbietungen

Eintrittspreise S 6.—, S 4.50 und S 3.— 1272

Kartenvorverkauf in der Trafik Hauer, Amstetten

Sonntag den 12. September 1948, Abfahrt 6 Uhr früh:

## Sonderfahrt zum Welser Volksfest

Sonntag den 19. September, Abfahrt 5 Uhr früh:

## Sonderfahrt nach Mariazell (große Bauernwallfahrt)

1318

Ybbstaler Fernfahrtenbüro, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 32, Tel. 58

## Gutschein-Aufruf

Die mit 30. Juni aufgerufenen und vor diesem Tage ausgestellten Gutscheine können nur mehr bis 30. September eingelöst werden. Nähere Einzelheiten bringen die Anschläge.

**Tauschzentrale Wien, Filiale Waidhofen a. Y.**

Oberer Stadtplatz Nr. 13.

1307

## Volksbildungskurse

der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Niederösterreich  
in der Fachschule Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 32

Leitung: Hauptschuldirektor Friedrich Helmettschläger

### KURSPROGRAMM:

- |                                   |  |            |
|-----------------------------------|--|------------|
| 1. Dr. Karl Kittl:                | Psychologie (Menschenbeobachtung und Charakterkunde)   | Donnerstag |
| 2. Rudolf Vetter:                 | Schriftverkehr mit Amtern<br>Gesuche, Rechtschreiben   | Montag     |
| 3. Dr. Dipl.-Ing. Josef Tielech:  | Praktisches Rechnen  | Montag     |
| 4. Dr. Dipl.-Ing. Josef Tielech:  | Einführung in die Algebra und Geometrie  | Mittwoch   |
| 5. Ing. Franz Krob:               | Technisches Zeichnen   | Dienstag   |
| 6. Florian Dorfmeier:             | Stenographie für Anfänger  | Dienstag   |
| 7. Florian Dorfmeier:             | Stenographie für Fortgeschrittene  | Dienstag   |
| 8. Erich Weinzinger:              | Russisch für Anfänger  | Donnerstag |
| 9. Erich Weinzinger:              | Russisch für Fortgeschrittene  | Donnerstag |
| 10. Edeltraud Autengruber:        | Englisch für Anfänger  | Mittwoch   |
| 11. Edeltraud Autengruber:        | Englisch für Fortgeschrittene  | Mittwoch   |
| 12. Marie Autengruber:            | Literatur (Bücher, die uns nicht erreichten — Österreichische Dichter einst und jetzt)       | Freitag    |
| 13. Alois Jaschka:                | Was soll der Laie vom bürgerlichen Recht wissen?   | Freitag    |
| 14. Dr. Karl Josef Fritsch:       | Aus der Praxis des Arztes. Krankheitsfälle im täglichen Leben. Ihre Vorbeugung und Verhütung | Montag     |
| 15. Friederike Holzfeind:         | Nähen für den Haushalt (Weißnähen, Schnittzeichnen, aus alt mach neu)                        | Mittwoch   |
| 16. Dr. Dipl.-Ing. Josef Tielech: | Einführung in die Elektrotechnik   | Freitag    |

Beginn aller Kurse am 4. Oktober 1948, Kursstunden von 18.30 bis 20 Uhr

### Einschreibungen

ab 13. September 1948 in der Amtsstelle der Arbeiterkammer, Waidhofen a. d. Ybbs, Ölberggasse 3, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 19 Uhr. Teilnehmergebühr pro Kurs S 10.—, Einschreibgebühr S 2.—. Die Kurse finden statt, wenn sich 20 Teilnehmer melden. 1312

Zutritt für jedermann ab vollendetem 14. Lebensjahr!

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.